

FEUERWEHR  
Viel Ärger mit  
neuem Gerätehaus

**BAD OLDESLOE** – Die Oldesloer Feuerwehrleute werden mit ihrem neuen Feuerwehrgerätehaus (Kosten: 873 000 Euro) nicht glücklich. Erst fehlte die Heizung, dann stand der Hallenboden einen halben Meter zu tief. Weil auch die Waschküche undicht ist, fahren die Feuerwehrleute nun bis ans andere Ende der Stadt und lassen ihre zehn Löschfahrzeuge bei einem Busunternehmen reinigen. (JR)

VERKEHRSAUFSICHT  
Tempo-30-Schilder  
entfernt

**TANGSTEDT** – In der Gemeinde Tangstedt (Kreis Stormarn) hat die Verkehrsaufsicht Tempo-30-Schilder von der Hauptstraße entfernen lassen, weil eine Ampel plus Tempo 30 auf einer Kreisstraße mit bis zu 900 Autos pro Stunde nicht erlaubt sind. Die Tangstedter Bürger sind empört, Bürgermeister Thomas Schreitmüller hat Einspruch eingelegt. Offensichtlich war ein neuer Sachbearbeiter bei der Verkehrsaufsicht in Bad Oldesloe auf die – angebliche – Unverträglichkeit von Tempo-30-Schildern und Verkehrsampeln aufmerksam geworden. (nz)

SWINEMÜNDE  
Anschluß an die  
deutsche Bahn

**AHLBECK** – Die polnische Stadt Swinemünde (Swinoujście) soll bis 2007 an das deutsche Bahn-Netz angebunden werden. Vertreter der Stadt, der Kommunalgemeinschaft Europaregion Pomerania e.V. sowie der DB-Tochter Usedomer Bäderbahn (UBB) unterzeichneten gestern in Ahlbeck eine Vereinbarung zur Verlängerung der Bäderbahn-Strecke über die deutsch-polnische Grenze. Die Vereinbarung beinhaltet auch die spätere Weiterführung der Strecke bis zum künftigen Grenzübergang Garz. (dpa)

ROTTWEILER  
Hund biß Säugling  
in den Kopf

**SCHARREL** – Ein Rottweiler hat einem 14 Tage alten Säugling in Scharrel (Landkreis Cloppenburg) in den Kopf gebissen. Das Baby erlitt schwere Verletzungen. Der Säugling spielte am Sonntag mit einem vier Jahre alten Kleinkind auf dem Fußboden. Die Mutter war ebenfalls im Raum, als der Hund der Familie den Säugling plötzlich biß. (dpa)

14 JAHRE HAFT  
Mann mißbrauchte  
seine Töchter

**BRAUNSCHWEIG** – Ein Mann aus Wolfsburg muß wegen sexuellen Mißbrauchs und Vergewaltigung seiner beiden Töchter in mehr als 200 Fällen für 14 Jahre ins Gefängnis. Danach kommt der Mann in Sicherungsverwahrung, entschied die Jugendkammer des Landgerichts Braunschweig gestern. Der 42-jährige Angeklagte habe seine damals acht Jahre alte Tochter regelmäßig zum Geschlechtsverkehr gezwungen, später auch ihre zwei Jahre jüngere Schwester. Das Martyrium der Mädchen begann, als die Mutter sich von dem Angeklagten trennte. Es endete erst, als die inzwischen 18 und 20 Jahre alten Opfer Strafanzeige erstatteten. (dpa)

NEUBAUGEBIET  
Bürger fürchten  
um Dorf-Charme

**AMMERSBEK** – Die Planungen für ein Neubaugebiet sorgen im Ammersbeker Ortsteil Bünningstedt für Unruhe. In der Mitte des Dorfes sollen 14 bis 16 neue Häuser gebaut werden. Die Planungen sehen auch eine rund 100 Meter lange und zwei Meter hohe Lärmschutzwand im historisch gewachsenen Dorfkern vor. Einwohner fürchten nun um den Charme des von Bauernhöfen und viel Grün geprägten Ortes. (sul)

WIEDERHOLUNGSTÄTER HABEN BEHÖRDEN VERSAGT?

# Mordfall Carolin – der Prozeß beginnt

DNA-Spuren beweisen Vergewaltigung. Es sind nur vier Verhandlungstage angesetzt.

Axel Büssem  
Rostock

Der Mordfall Carolin hatte im Juli deutschlandweit Trauer, Entsetzen und Empörung ausgelöst. Trauer über den Tod der 16-jährigen Gymnasiastin aus Graal-Müritz, die in einem Wald nahe Rostock überfallen, vergewaltigt und erschlagen worden war. Entsetzen über die brutalen Einzelheiten der Tat, die nach und nach bekannt wurden. Empörung darüber, daß der Tatverdächtige trotz negativer psychologischer Gutachten erst wenige Tage zuvor nach einer siebenjährigen Haftstrafe wegen Vergewaltigung und Geiselnahme entlassen worden war. Ab heute muß sich der 29-jährige vor dem Rostocker Landgericht verantworten. Angesetzt sind nur vier Prozeßtage. Offenbar geht das Gericht davon aus, daß die Beweislage ein derart kurzes Verfahren rechtfertigt. Die Staatsanwaltschaft ist jedenfalls davon überzeugt, genug Indizien gegen den Angeklagten in der Hand zu haben: An Carolins Leiche wurden Spermaspuren gefunden, die laut Staatsanwaltschaft eindeutig von dem 29-jährigen stammen. Zudem wurden eine Zigarettenkippe und die Kordel einer Jogginghose mit seinen DNA-Spuren am Tatort gefunden. Mit der Kordel hat der Mörder sein Opfer gefesselt. Der Angeklagte hatte bei der ersten Vergewaltigung, für die er die siebenjährige Haftstrafe erhalten hatte, sein Opfer ebenfalls gefesselt, ganz in der Nähe des Fundorts von Carolins Leiche.



Die 16 Jahre alte Gymnasiastin Carolin wurde am 15. Juli in einem Wald bei Rostock überfallen, vergewaltigt und erschlagen.

FOTO: AP

Die Tat und ihre Umstände hatten im Sommer erneut den Ruf nach einem schärferen Sexualstrafrecht laut werden lassen. Der Angeklagte unterlag nach seiner Haftentlassung der sogenannten Führungsaufsicht. Das bedeutet, daß er sich regelmäßig bei der Polizei melden mußte. Dem war der 29-jährige nicht nachgekommen – ohne daß es Konsequenzen für ihn hatte. Für den Angeklagten wurde noch kurz vor seiner Entlassung zum wiederholten Male eine schlechte Prognose gestellt. Carolins Eltern werfen den Verantwortlichen Versagen vor. Offenbar planen sie, gegen die zuständigen Justizbeamten

Strafanträge und Dienstaufsichtsbeschwerden zu stellen. Nachdem die Justiz in ihren Augen ihre Tochter nicht vor dem Täter schützen konnte, hoffen die Eltern nun wenigstens auf eine gerechte Bestrafung. Mecklenburg-Vorpommerns Justizminister Erwin Sellering (SPD) fordert, daß Sexualstraftäter bereits nach einer Tat in Sicherungsverwahrung genommen werden können, statt wie bislang erst nach einer Wiederholungstat. Zudem soll die Kontrolle von entlassenen Tätern verschärft werden. Eine entsprechende Gesetzesinitiative will Sellering noch in diesem Jahr in den Bundesrat einbringen.

## Ist in Deutschland eine Fleisch-Mafia am Werk?

Ludger Fertmann  
Hannover/Cloppenburg

Sorgen die Behörden in Deutschland mit dem nötigen Nachdruck dafür, daß kriminellen Fleischverarbeitern das Handwerk gelegt wird? Seit gestern ist durch Laborproben bewiesen, daß die Firma Bünne-meyer aus Lastrup verdorbenes und damit für Menschen gefährliches Fleisch verarbeitet hat. Der zuständige Landkreis Cloppenburg aber hat nur einen von zwei Bünne-meyer-Betrieben geschlossen.

Dieses Vorgehen sorgt für Unmut auch im Landwirtschaftsministerium in Hannover. Immerhin sieben von 20 Proben waren eindeutig verdorben, vier weitere Proben „fraglich“. Gerd Hahne vom Ministerium drückt sich noch vorsichtig aus. Man werde sich vom Landkreis die Entscheidung gegen die Schließung „sehr sorgfältig erklären lassen“. Nach Informationen des Abendblatts will das Ministerium alle Hebel in Bewegung setzen, um die Entscheidung zu kippen und den umstrittenen Zerlegebetrieb ganz zu schließen. Zu offenkundig ist die kriminelle Energie, mit der das Unternehmen vorgegangen ist. Inzwischen sind mehr als fünf Tonnen Fleisch, die von Bünne-meyer an weiterverarbeitende Betriebe geliefert wurden, von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt worden. Die Untersuchung der Laborproben aus diesen Lieferungen wird erst am Donnerstag abgeschlossen sein. Dann gibt es Klarheit darüber, ob und wieviel möglicherweise verdorbenes Fleisch über den Einzelhandel, Restaurants und Imbissbuden verkauft und von Verbrauchern verzehrt worden ist. Die jetzt ausgewerteten Proben stammen aus 20 Tonnen Fleisch, die in Lastrup beschlagnahmt wurden.

Bünne-meyer hat, so der Ver-

daht, eine als Lager angemeldete Halle genutzt, um dort reklamierte Ware aufzutauen, mit Wasser schwerer zu machen und erneut in Verkehr zu bringen. Dabei hat es, verlautet aus dem Umfeld der ermittelnden Oldenburger Staatsanwaltschaft, ein regelrechtes Warnsystem gegeben. Wenn Kontrollleure kamen, gab es vereinbarte Signale, dann wurden die illegalen Aktivitäten eingestellt. Klar ist auch, daß die Gewerkschaft Nahrung-Genuß-Gaststätten (NGG) seit Monaten Informationen über schwere Verstöße gegen Hygienebestimmungen hatte. Daß NGG-Mitglieder nicht die Polizei informierten, weil dies den Job hätte kosten können, versteht man im Landwirtschaftsministerium. Warum aber die Gewerkschaft nicht diskret die zuständigen Behörden informierte, stößt auf Unverständnis. Andererseits muß sich auch das Ministerium scharfe Kritik für mangelnde Kontrollen gerade in der Region Weser-Ems gefallen lassen. Sie gilt mit ihrer hohen Konzentration von Bauernhöfen und Schlachthöfen als „Fleischtopf“ Deutschlands. Verbraucherorganisationen wie „Foodwatch“ fordern die Veröffentlichung aller betroffenen Firmen. Der Bundesverband der Lebensmittelkontrolleure beklagte gestern, einige Landkreise steckten einen Teil der Mittel, die sie für Kontrollen aus dem Landeshaushalt erhielten, in andere Aufgaben. Die Folge: Kontrollleure müssen bis zu 1400 Betriebe überwachen – eine Einladung an schwarze Schafe.

Noch deutlicher wird der grüne Landtagsabgeordnete Hans-Jürgen Klein. Er sieht eine „deutsche Fleischmafia“ am Werk, die mit den Methoden der organisierten Kriminalität arbeitet und deshalb auch mit den entsprechenden Methoden bekämpft werden muß: „Wir brauchen verdeckte Ermittler.“



YOUR  
SIXTH SENSE  
FINEST QUALITY BY C&A

Festliche  
Kombination

Tunika,  
Hose  
oder  
Bolero  
mit Seide

JE 25.-



EXKLUSIV  
nur bei C&A in Hamburg  
Mönckebergstraße

